

Stadt Helmstedt
Der Bürgermeister
Gemeindeorgane, Jugend,
Schulen und Sport

12 ~~12~~
22.06.2008

B 78/08

Bekanntgabe

an den Ortsrat Barmke und
den Ausschuss für Jugend, Familie, Schulen und Soziales

Konzeption des Kindergartens „Butterblume“ in Barmke

Die beigefügte Konzeption - quasi das „erzieherische Programm der Einrichtung“ - wurde vom Team des Kindergartens erarbeitet. Darin sind die Ziele und Schwerpunkte der Arbeit in der Tageseinrichtung festgelegt. Sie ist regelmäßig fortzuschreiben.

Diese Konzeption wird in der nächsten Sitzung des Elternbeirates am 23.06.2008 thematisiert und danach an die Eltern ausgegeben.

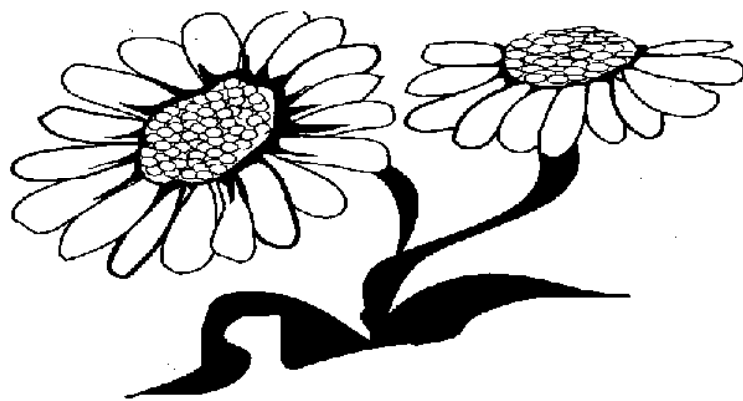
Um Kenntnisnahme wird gebeten.


(Eiseremann)

Konzeption

des
Kindergartens

Butterblume



Träger: Stadt Helmstedt

Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen, in dieser Konzeption haben wir alle wesentlichen Informationen über unseren Kindergarten zusammengestellt.

Sie soll veranschaulichen, wie sich das gemeinsame Leben im Kindergarten gestaltet, aber auch die Gedanken aufzeigen, die hinter unserer Arbeit stehen.

Die Kindergartenarbeit und ihre Konzeption lebt von ihrer Weiterentwicklung. So ist auch dieses Dokument als ein Dokument auf Zeit zu verstehen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass viele Ihrer Fragen beantwortet werden. Sie können sich gern jederzeit an uns wenden.

Kinder haben einen angeborenen Forscherdrang, wir möchten auch Sie als Leser auffordern, in dieser Konzeption zu forschen.

Leitsatz für unsere Arbeit

Erzähle es mir - und ich werde es vergessen

Zeige es mir - und ich werde mich erinnern

Lass es mich tun - und ich werde es behalten!

Konfuzius

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Inhalte zum Kindergarten Butterblume	Seite 1-3
2.	Auftrag und Zielsetzung des Kindergartens	Seite 4
3.	Die symbolische Butterblume	Seite 5
4.	Beobachtungen und Lerndokumentationen	
4.1.	Allgemeines	Seite 6
4.2.- 4.5.	Erläuterungen zum Beobachtungsbogen	Seite 7-9
5.	Tagesablauf/Definition Spiel	Seite 9-10
6.	Leben und Lernen in der Kindergartengruppe	Seite 10-12
7.	Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungspartnerschaft	Seite 12-13
8.	Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Institutionen	Seite 13-14

Anlage:

Beobachtungsbogen

1. Allgemeine Inhalte zum Kindergarten Butterblume

a. Adresse: Städt. Kindergarten Butterblume
Dorfbreite 1
38350 Helmstedt / OT Barmke
Tel.: 05356 / 599
E-Mail: kiga-butterblume@stadt-helmstedt.de

b. Träger: Stadt Helmstedt
Neumärker Str. 1
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 / 17- 1201 (Fr. Ohnesorge)
oder Tel.: 05351 / 17- 1242 (Fr. Henneicke)

Fachbereich 12
Gemeindeorgane, Jugend, Schulen und Sport

c. Öffnungszeiten: Frühdienst nach Absprache 07.00 - 08.00 Uhr
Betreuungszeit 08.00 - 12.00 Uhr
Spätdienst nach Absprache 12.00 - 13.00 Uhr

Der Früh- Spätdienst ist vorwiegend für berufstätige Eltern vorgesehen.

d. Schließzeiten: In den Sommerferien wird der Kindergarten in der Regel für die Dauer von drei Wochen geschlossen. Eine Betreuung wird im Kindergarten Emmerstedt mit besonderer Begründung angeboten. Einmal im Jahr nehmen alle Erzieherinnen gemeinsam jeweils an einem Studientag und an der Betriebsfahrt der Stadt Helmstedt teil, an beiden Tagen ist der Kindergarten ebenfalls geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr sind Ferien im Kindergarten.

e. Gebühren: siehe Gebührentabelle

f. Räumlichkeiten: Der Kindergarten ist in einem Mehrzweckhaus untergebracht. Vereine und andere Institutionen nutzen ebenfalls das Gebäude.

Die **Gruppenräume** befinden sich auf einer Ebene im Erdgeschoss.

Folgende Räume stehen derzeit zur Verfügung:

- 1 Gruppenraum für die „Schmetterlinge“, d.h. 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren,
 - 1 Gruppenraum für die „Bienen“ mit zusätzlicher Teeküche,
 - 1 Flur mit Garderobe, auf den die Kinder zum Spielen ausweichen können,
 - 1 Waschaum mit Kindertoiletten und Waschbecken
 - 1 Büro, 1 Abstellraum
 - 1 Raum im 1. Geschoss wird als Ausweichraum (z.B. Turnen und Bewegung) genutzt.
- Im Außengelände befinden sich ein Sandkasten, eine Schaukel und Bewegungsgeräte.

Die Räumlichkeiten sind für alle Kinder übersichtlich gestaltet und ermöglichen gleichzeitig vielfältige Aktivitäten. Einzelne Funktionsecken wie Spielhaus auf zwei Ebenen und ein Bauteppich, aber auch verschiedenste andere Materialien stehen den Kindern frei zur Verfügung. Spiel und Bewegung sind ebenso möglich wie konzentriertes Arbeiten und Rückzug.

g. Kindergartenkinder

Aufgenommen werden z.Z. Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.
Die Vergabe der Plätze erfolgt nach dem Alter, der Dringlichkeit und dem Anmeldedatum. Je nach Kinderzahl werden im Kindergarten 1 oder 2 Gruppen gebildet.

Wir möchten ab dem 01.08.2008 Kinder unter drei Jahren aufnehmen und bereiten dies derzeit vor. Diese Kinder sollen in der vorhandenen **altersübergreifenden Gruppe** begleitet und betreut werden.
Sollten mehr als drei Kinder unter drei Jahren in einer Gruppe betreut werden, muss die Gruppenstärke (Höchstzahl 25) vermindert werden.

Beispiel: Bei 5 Kindern mit 2 Jahren und 15 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ist die Höchstzahl einer Gruppe erreicht.

Jüngere Kinder benötigen eine kontinuierlich anwesende Erzieherin als Bezugsperson. Erst wenn sich das Kind sicher und geborgen fühlt, kann es zu den Erwachsenen und den anderen Kindern tragfähige Beziehungen herstellen. Sie verlangen im Allgemeinen mehr direkte Zuwendung, Hilfe und Pflege als ältere Kinder.

In ausführlichen Aufnahmegesprächen mit Eltern werden unter anderem gegenseitige Erwartungen besprochen.

Wir erfragen Vorlieben und Angewohnheiten, die das Kind hat.

Sind Überempfindlichkeitsreaktionen bekannt oder Allergien?

Eine elternbegleitende Eingewöhnungszeit ist für das Kind unter drei Jahren von größter Bedeutung. Hilfreich sind am Anfang der Kindergartenzeit gewohnte Gegenstände des Kindes wie Nuckel, Trinkflasche oder Schnuffeltuch.

In den ersten Tagen im Kindergarten ist es wichtig, dass es erst dann zu einer ersten Trennung von den Eltern kommt, wenn das Kind dies auch wirklich zulässt.

Die Trennungsphase ist sehr individuell bei jedem einzelnen Kind zu betrachten. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden.

h. Personal: Das Team besteht aus der

Leiterin/Gruppenleiterin der Schmetterlinge Frau Petra Werner- Reck,
der Zweitkraft der Schmetterlinge Frau Brigitte Kasprzak sowie der

Reinigungskraft Frau Heidemarie Weber.

Als Vertretungskraft steht uns Frau Adelheid Püschel zur Verfügung.
Des weiteren sind Schülerpraktikanten der Allgemeinbildenden Schulen
und von Berufsfachschulen für Sozialpädagogik im Kindergarten tätig.

i. Fortbildungen:

Alle Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese dienen dem Wohl der Kinder und der Qualität der Arbeit.

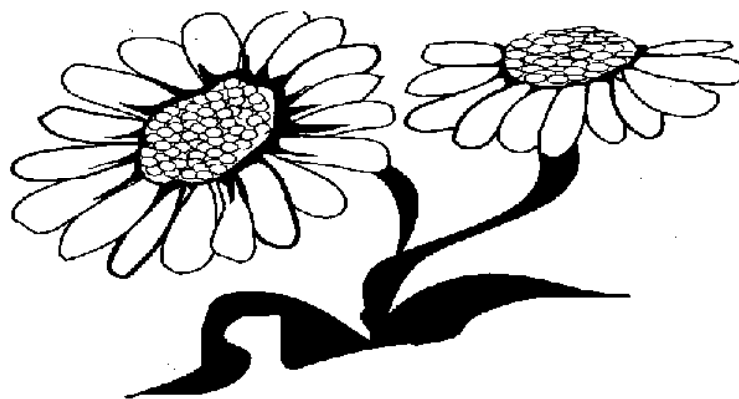
Fachkompetenzen sind ebenfalls wichtig für die Beantwortung von Elternfragen.

Regelmäßige Dienstbesprechungen und ein Austausch über die Arbeit mit den Kindern runden diesen Teil ab. Der Kindergarten bleibt 1 Tag im Jahr für einen gemeinsamen Studientag aller Erzieherinnen geschlossen.

Konzeption

des
Kindergartens

Butterblume



Träger: Stadt Helmstedt

Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen, in dieser Konzeption haben wir alle wesentlichen Informationen über unseren Kindergarten zusammengestellt.

Sie soll veranschaulichen, wie sich das gemeinsame Leben im Kindergarten gestaltet, aber auch die Gedanken aufzeigen, die hinter unserer Arbeit stehen.

Die Kindergartenarbeit und ihre Konzeption lebt von ihrer Weiterentwicklung. So ist auch dieses Dokument als ein Dokument auf Zeit zu verstehen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass viele Ihrer Fragen beantwortet werden. Sie können sich gern jederzeit an uns wenden.

Kinder haben einen angeborenen Forscherdrang, wir möchten auch Sie als Leser auffordern, in dieser Konzeption zu forschen.

Leitsatz für unsere Arbeit

Erzähle es mir - und ich werde es vergessen

Zeige es mir - und ich werde mich erinnern

Lass es mich tun - und ich werde es behalten!

Konfuzius

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Inhalte zum Kindergarten Butterblume	Seite 1-3
2.	Auftrag und Zielsetzung des Kindergartens	Seite 4
3.	Die symbolische Butterblume	Seite 5
4.	Beobachtungen und Lerndokumentationen	
4.1.	Allgemeines	Seite 6
4.2.- 4.5.	Erläuterungen zum Beobachtungsbogen	Seite 7-9
5.	Tagesablauf/Definition Spiel	Seite 9-10
6.	Leben und Lernen in der Kindergartengruppe	Seite 10-12
7.	Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungspartnerschaft	Seite 12-13
8.	Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Institutionen	Seite 13-14

Anlage:

Beobachtungsbogen

1. Allgemeine Inhalte zum Kindergarten Butterblume

a. Adresse: Städt. Kindergarten Butterblume
Dorfbreite 1
38350 Helmstedt / OT Barmke
Tel.: 05356 / 599
E-Mail: kiga-butterblume@stadt-helmstedt.de

b. Träger: Stadt Helmstedt
Neumärker Str. 1
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 / 17- 1201 (Fr. Ohnesorge)
oder Tel.: 05351 / 17- 1242 (Fr. Henneicke)

Fachbereich 12
Gemeindeorgane, Jugend, Schulen und Sport

c. Öffnungszeiten:

Frühdienst nach Absprache	07.00 - 08.00 Uhr
Betreuungszeit	08.00 - 12.00 Uhr
Spätdienst nach Absprache	12.00 - 13.00 Uhr

Der Früh- Spätdienst ist vorwiegend für berufstätige Eltern vorgesehen.

d. Schließzeiten: In den Sommerferien wird der Kindergarten in der Regel für die Dauer von drei Wochen geschlossen. Eine Betreuung wird im Kindergarten Emmerstedt mit besonderer Begründung angeboten. Einmal im Jahr nehmen alle Erzieherinnen gemeinsam jeweils an einem Studientag und an der Betriebsfahrt der Stadt Helmstedt teil, an beiden Tagen ist der Kindergarten ebenfalls geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr sind Ferien im Kindergarten.

e. Gebühren: siehe Gebührentabelle

f. Räumlichkeiten: Der Kindergarten ist in einem Mehrzweckhaus untergebracht. Vereine und andere Institutionen nutzen ebenfalls das Gebäude.

Die **Gruppenräume** befinden sich auf einer Ebene im Erdgeschoss.

Folgende Räume stehen derzeit zur Verfügung:

- 1 Gruppenraum für die „Schmetterlinge“, d.h. 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren,
 - 1 Gruppenraum für die „Bienen“ mit zusätzlicher Teeküche,
 - 1 Flur mit Garderobe, auf den die Kinder zum Spielen ausweichen können,
 - 1 Waschaum mit Kindertoiletten und Waschbecken
 - 1 Büro, 1 Abstellraum
 - 1 Raum im 1. Geschoss wird als Ausweichraum (z.B. Turnen und Bewegung) genutzt.
- Im Außengelände befinden sich ein Sandkasten, eine Schaukel und Bewegungsgeräte.

Die Räumlichkeiten sind für alle Kinder übersichtlich gestaltet und ermöglichen gleichzeitig vielfältige Aktivitäten. Einzelne Funktionsecken wie Spielhaus auf zwei Ebenen und ein Bauteppich, aber auch verschiedenste andere Materialien stehen den Kindern frei zur Verfügung. Spiel und Bewegung sind ebenso möglich wie konzentriertes Arbeiten und Rückzug.

g. Kindergartenkinder

Aufgenommen werden z.Z. Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.
Die Vergabe der Plätze erfolgt nach dem Alter, der Dringlichkeit und dem Anmeldedatum. Je nach Kinderzahl werden im Kindergarten 1 oder 2 Gruppen gebildet.

Wir möchten ab dem 01.08.2008 Kinder unter drei Jahren aufnehmen und bereiten dies derzeit vor. Diese Kinder sollen in der vorhandenen **altersübergreifenden Gruppe** begleitet und betreut werden.
Sollten mehr als drei Kinder unter drei Jahren in einer Gruppe betreut werden, muss die Gruppenstärke (Höchstzahl 25) vermindert werden.

Beispiel: Bei 5 Kindern mit 2 Jahren und 15 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ist die Höchstzahl einer Gruppe erreicht.

Jüngere Kinder benötigen eine kontinuierlich anwesende Erzieherin als Bezugsperson. Erst wenn sich das Kind sicher und geborgen fühlt, kann es zu den Erwachsenen und den anderen Kindern tragfähige Beziehungen herstellen. Sie verlangen im Allgemeinen mehr direkte Zuwendung, Hilfe und Pflege als ältere Kinder.

In ausführlichen Aufnahmegesprächen mit Eltern werden unter anderem gegenseitige Erwartungen besprochen.

Wir erfragen Vorlieben und Angewohnheiten, die das Kind hat.

Sind Überempfindlichkeitsreaktionen bekannt oder Allergien?

Eine elternbegleitende Eingewöhnungszeit ist für das Kind unter drei Jahren von größter Bedeutung. Hilfreich sind am Anfang der Kindergartenzeit gewohnte Gegenstände des Kindes wie Nuckel, Trinkflasche oder Schnuffeltuch.

In den ersten Tagen im Kindergarten ist es wichtig, dass es erst dann zu einer ersten Trennung von den Eltern kommt, wenn das Kind dies auch wirklich zulässt.

Die Trennungsphase ist sehr individuell bei jedem einzelnen Kind zu betrachten. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden.

h. Personal: Das Team besteht aus der

Leiterin/Gruppenleiterin der Schmetterlinge Frau Petra Werner- Reck,
der Zweitkraft der Schmetterlinge Frau Brigitte Kasprzak sowie der

Reinigungskraft Frau Heidemarie Weber.

Als Vertretungskraft steht uns Frau Adelheid Püschel zur Verfügung.
Des weiteren sind Schülerpraktikanten der Allgemeinbildenden Schulen
und von Berufsfachschulen für Sozialpädagogik im Kindergarten tätig.

i. Fortbildungen:

Alle Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Diese dienen dem Wohl der Kinder und der Qualität der Arbeit.

Fachkompetenzen sind ebenfalls wichtig für die Beantwortung von Elternfragen.

Regelmäßige Dienstbesprechungen und ein Austausch über die Arbeit mit den Kindern runden diesen Teil ab. Der Kindergarten bleibt 1 Tag im Jahr für einen gemeinsamen Studientag aller Erzieherinnen geschlossen.

2. Auftrag und Zielsetzung des Kindergartens

Kindertagesstätten haben laut § 2 und 3 des Kindertagesstättengesetzes einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag (Orientierungsplan):

„Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien ergänzend und unterstützend zusammen.“

Für uns Erzieherinnen bedeutet der Kindergarten:

Der Kindergarten sollte dem Kind einen geschützten Raum bieten, in dem es sich wohl fühlt, sich ausprobieren kann, sich selbst und andere wahrnimmt, Konflikte eingeht, austrägt und auslebt, Kontakte knüpft, spielt, erlebt, kreativ tätig sein und Lernstrategien entwickeln kann.

Kinder lernen handlungsbezogen über selbstständiges Arbeiten und nicht abstrakt. Der „Forscherdrang“ ist jedem Kind angeboren.

Ihnen Zeit zu lassen, eine besondere Methode zu entwickeln und sich frei im Spiel entfalten zu können, ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit im Kindergarten. Die Fähigkeit zu spielen ist jedem Kind genauso angeboren wie das Sprechen. Um dieses zu fördern, bedarf es eines Reichtums an Erfahrungen.

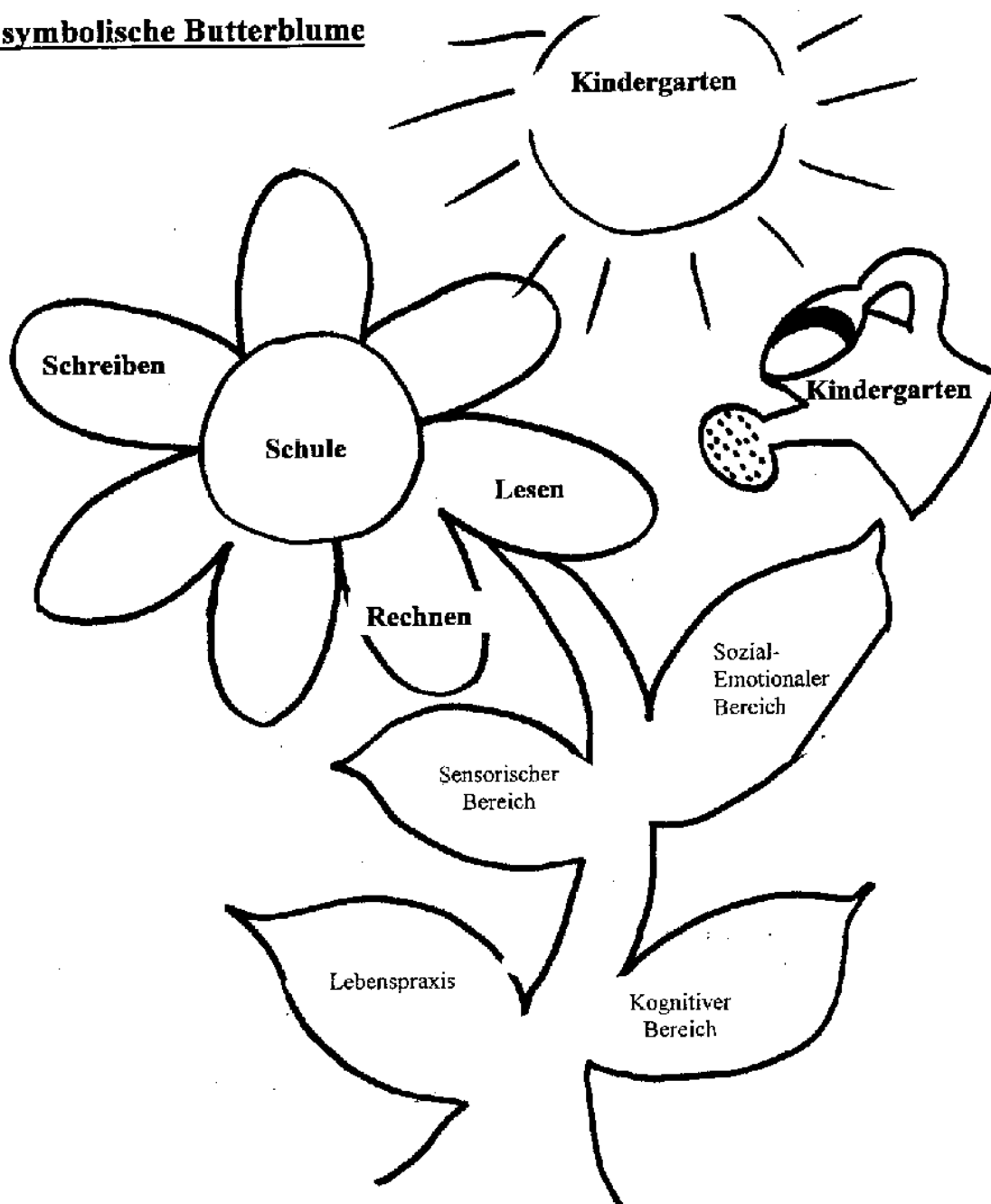
Für das Kindergartenkind ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit seiner Umgebung.

Wir Erzieherinnen verstehen uns als Wegbegleiter und unterstützen den Forschungs- und Entwicklungsdrang der Kinder und ermöglichen ihnen, zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten zu erleben.

Kinder stehen im Mittelpunkt. Sie haben ein Recht auf:

- Geheimnisse,
- Ernstnahme und Respekt,
- Mitsprache,
- Gehör und Informationen,
- Erfahrungsräume,
- Bewegung und Ruhe,
- gemeinsam getroffene Regelabsprachen,
- Neugierde und Experimentierfreude und
- Zeit und Raum.

3. Die symbolische Butterblume



**Lernen über Sinneseindrücke
und
handelnde Bewegung**

////////////////////////////////////
Malen, Kneten, Bücher, Lieder, Rollenspiel, Singen, Tanzen, Turnen, Reime,
Fingerspiele, Gespräche, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Bewegung im Freien..

4. Beobachtungen und Lerndokumentationen

4.1. Allgemeines

Der Kindergarten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich Bildungsgrundlagen für das Lernen spielerisch anzueignen.

Gezielte Beobachtungen und tägliche Kurzdokumentationen sind ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Der Beobachtungsbogen hilft uns Erzieherinnen und den Eltern bei der ganzheitlichen Einschätzung des aktuellen Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes. Er bietet die Möglichkeit, Fähig- und Fertigkeiten individuell festzustellen und diese gezielt didaktisch und methodisch fördern zu können.

Der Beobachtungsbogen ist für Eltern und Schule (mit Zustimmung der Eltern) jederzeit einsehbar. Alle Beobachtungen werden im Team zeitnah reflektiert.

Eine gern gestellte Frage der Eltern ist: „Wie kann ich meinem Kind das Lernen erleichtern?“ Um darauf eine Antwort geben zu können, müssen wir zunächst in das Gehirn eines Menschen schauen.

Lernen geschieht ausschließlich über unsere Sinnesorgane. Sie leiten Informationen über unsere Nervenbahnen dem Gehirn zu und diese werden in verschiedenen Hirnregionen miteinander verknüpft.

Der linken Gehirnhälfte sind folgende Funktionen zugeordnet:

- Logisches Denken
- Arbeiten mit Zahlen
- Sprechen
- Analytisches Vorgehen



Die rechte Hirnseite steht für:

- Phantasie
- Raumorientierung
- Künstlerische Fähigkeiten
- Gefühle und Empfindungen

Die nachfolgenden Punkte 4.2.-4.5. werden regelmäßig im Beobachtungsbogen dokumentiert.

4.2. Sozial-emotionaler Bereich

Dieser Bereich umfasst das Kontakt- und Arbeitsverhalten des Kindes, das Selbstbewusstsein, die Lernmotivation und ein gewisses Neugierverhalten.

- Wie verhält sich das Kind in der Gruppe?
- Kann es mit anderen gemeinsam handeln?
- Kann es sich zurücknehmen?
- Hilft es anderen Kindern?

Wie tragen wir im Kindergarten zur Stärkung der sozialen Kompetenz der Kinder bei?

Durch:

- Aktionen im Stuhlkreis, gezielte Angebote im Zusammenleben mit den verschiedenen Altersgruppen.
- gemeinsame Spiele am Tisch oder in den verschiedenen Spielecken.

Auftretende Konflikte nehmen wir zum Anlass, mit den Kindern nach Lösungen zu suchen.

Die Einhaltung der Spiel- und Gruppenregeln, die wir mit den Kindern gemeinsam besprochen haben, sind uns ein Anliegen.

4.3. Sensorischer Bereich (körperliche Entwicklung)

Dieser Bereich bezieht sich im Wesentlichen auf den allgemeinen Gesundheitszustand (Gleichgewichtssinn, Geschicklichkeit, Motorik).

- Kann das Kind Handlungsabläufe koordinieren?
- Ist es körperlich gesund?
- Kann es den Stift richtig halten und/ oder gegenständlich malen?

Wir unterscheiden zwischen Grob- und Feinmotorik.

Zur Grobmotorik gehören:

Bewegung im Freien, Waldtage, angeleitete Bewegungsangebote,
Bewegung am „Turntag“

Die Feinmotorik umfasst:

Malen, Basteln, Ausschneiden, Spielen mit Konstruktionsmaterial,
Kneten, Perlen aufziehen, das Brot schmieren

Wir bieten Verlierer- und Gewinnerspiele an, um den Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu unterstützen.

4.4. Lebenspraktischer Bereich

Zeigt das Kind lebenspraktische Fähigkeiten und kann es diese im Alltag umsetzen?

- Kann es sich allein an- und ausziehen?
- Kann es seine eigene Kleidung herausfinden?
- Kann das Kind den Tisch decken und bemerkt es, was fehlt?

Rituale im Alltagsleben und im Wochenablauf festgelegte Aktivitäten helfen Kindern, sich zu orientieren. Sie vermitteln Sicherheitsbereiche, in denen sich die Kinder frei entfalten und entscheiden können.

Das Ausprobieren und „Dinge“ zu gebrauchen, gehören auch dazu.

4.5. Kognitiver Bereich (Denkentwicklung)

Dieser Bereich umfasst das logische Denken, die Merkfähigkeit, die sprachliche Ausdrucksweise, die Mengenerfassung sowie Farb- und Formwahrnehmung.

- Kann das Kind genau zuhören?
- Kann es Formen nachlegen und unterscheiden?
- Kennt das Kind die Bedeutung von Mengen?
- Kann es lange oder kurze Wörter unterscheiden?
- Zeigt das Kind Interesse beim Zählen, Sprechen und Buchstabieren?

Wie fördern wir die kognitiven Kompetenzen der Kinder?

Z.B. durch Legespiele für die Formwahrnehmung und Memory für die Beobachtungsgabe. Zur Förderung des Sprachverhaltens bieten wir Bilderbücher, Singspiele, Lieder oder auch Reime an.

Die Mengenerfassung wird durch Würfelspiele, Domino oder Kartenspiele nahe gebracht.

Das Experimentieren mit Lupendosen, Wasser und Luft sowie alle Dinge des täglichen Lebens unterstützen diesen Bereich.

5. Tagesablauf/Definition Spiel

Im Kindergarten erleben sich viele Kinder zum ersten Mal in einer größeren Gemeinschaft unter Gleichen, mit gleichen Möglichkeiten für alle. Das Leben in einer Gruppe bringt für die Kinder soziale Erfahrungen mit sich, die sie in der Familie so nicht erleben können.

Kinder spielen aus eigenem Antrieb. Sie schaffen sich Spielgelegenheiten und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit. Sie spielen allein oder mit anderen zusammen. Die Spielart kann jederzeit wechseln.

Damit Ihr Kind genügend Zeit bekommt, sich im Spiel auszuprobieren, ist es sehr wichtig, dass Sie Ihr Kind bis spätestens 8.30 Uhr in den Kindergarten bringen!

Unser Tagesablauf im Einzelnen:

07.00 – 08.00 Uhr Frühdienst für berufstätige Eltern und nach Absprache

08.00 – 09.00 Uhr Bringphase, Tür- und Angelgespräche mit Eltern,
Freispiel

ca. 09.00/ 09.30 Uhr – 10.00 Uhr Frühstück, gemeinsam oder begleitend
zum Freispiel

10.00 – 11.00 Uhr freie Teilnahme an Angeboten, wie Basteln, Malen,
Werken, Experimentieren usw., Freispiel

11.00 – 12.00 Uhr gemeinsames Aufräumen, anschließend Stuhlkreis mit
Liedern, Spielen, Gesprächskreisen, Geschichten,
Rituale

oder

11.00 – 12.00 Uhr Spielen auf dem Außengelände, Abholphase

12.00 – 13.00 Uhr Spätdienst

Spielen bedeutet Lernen!

Das Spielen ist die Haupttätigkeit von Kindern!

Kinder lernen aus dem Handeln, da sie im Spiel mit all ihren Fähigkeiten aktiv werden. Kinder üben sich beim Spiel in:

- * Ausdauer * Geschicklichkeit * Rücksichtnahme * Konzentration
- * Selbstvertrauen * Kreativität * Phantasie * Freude am Handeln...

6. Leben und Lernen in der Kindergartengruppe

Frühstück: Ihr Kind benötigt keine Brottasche. Wir frühstücken ab ca. 8.30 Uhr gemeinsam oder begleitend zum Freispiel. Wir Erzieherinnen stellen immer Obst und somit ein gesundes Frühstück bereit. Als Kostenbeitrag erheben wir 2,50 € pro Woche. Die Kinder benötigen ein für die Spülmaschine geeignetes Frühstücksbrettchen. Dieses verbleibt mit Namen versehen im Kindergarten. Es gibt Kakao, ungesüßten Tee und im Sommer zusätzlich Säfte verdünnt mit Wasser zu trinken.

Bekleidung: In der kalten und feuchten Jahreszeit tragen alle Kinder Hausschuhe, die fest am Fuß sitzen und rutschsicher sind. Diese verbleiben mit Namen versehen im Kindergarten. Die Kleidung sollte zweckmäßig und für Angebote wie Tuschen, Kleben und Basteln geeignet sein. Bitte entfernen oder verkürzen Sie aus Sicherheitsgründen die Kordeln aus allen Jacken Ihres Kindes. Die Gefahr einer Strangulation ist sehr groß.

Turnen und Bewegung: Jeden Mittwoch gehen alle Kinder je nach Wetterlage in die Sporthalle im Ort oder turnen im Kindergarten (Mehrzweckraum). Ein Rucksack mit T-Shirt, Hose und Turnschuhen (mit Namen versehen) verbleibt im Kindergarten. Zur Bewegung dienen uns Bälle, Seile, Ringe, Luftballons usw.

Spielzeugtag:

Jeden Montag ist im Kindergarten Spielzeugtag. An diesem Tag darf jedes Kind ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Es sollte selbst darauf Acht geben, da der Kindergarten keine Haftung übernimmt.

Wir bitten darum, kein Spielzeug mitzugeben, das gewalttätiges Handeln fördern könnte. Auch einen Gameboy erachten wir als untauglich für das Spiel im Kindergarten.

Geburtstag:

Wir feiern diesen Festtag Ihres Kindes gemeinsam mit allen Kindern. Für die kleine „Party“ spendiert das Geburtstagskind etwas zum gemeinsamen Verzehr (z.B. Pudding, Kuchen, Obst, Waffelteig usw.)

Christliche Erziehung:

Einmal im Monat besucht uns Pastor Kolkmann. Die Kinder machen so Erfahrungen mit biblischen Themen. Unsere Arbeit beinhaltet auch die Mitgestaltung von Gottesdiensten, z.B. das Erntedankfest oder ein Adventsgottesdienst.

Waldtage, Exkursionen:

Je nach Wetterlage gehen wir mit den Kindern in den Wald am Schützenhaus. Zweckmäßige Kleidung ist angebracht. Gummistiefel, Regenjacke und Matsch-Hose sind praktisch (April bis Oktober).

Besuche bei der Feuerwehr und der Tischlerei im Ort oder der große ortsansässige Spielplatz runden unsere Ausflüge ab.

Projektarbeit:

Wir bieten gezieltes Arbeiten mit allen Sinnen und experimentieren mit Farben, Natur, Musik usw.

Feste und Sonderaktionen:

Ein festes Ritual unserer Kindergartenarbeit sind Vorführungen von Liedern und Spielen beim Maibaumaufstellen im Ort. Wir veranstalten aber auch Zaubervorstellungen oder besuchen eine Puppenbühne. Alljährlich findet für alle Kinder, die 4 Jahre alt, mutig genug und nachts trocken sind, unser beliebtes Schlaffest im Kindergarten statt.

Wir freuen uns auf gemeinsame Sommerfeste für die ganze Familie mit Spaß und Spiel und auf Tagesfahrten mit dem Bus, z.B. in den Zoo.

Wir gestalten Vorführungen von Spiel und Tanz bei der AWO-Seniorenfeier und dem Barmker Weihnachtsmarkt. Beliebt sind auch unsere Laternenfeste mit selbstgebastelten Laternen und die Faschingsfeste die zum Verkleiden, Tanzen, Lachen und Springen einladen.

Eltern und Kinder treffen sich auch manchmal an Nachmittagen zum gemeinsamen Spielen, Verweilen und vieles mehr.

Wir wünschen uns, dass Sie und Ihr Kind sich jederzeit gut bei uns aufgehoben fühlen und mit Freude die Aktionen und Rituale unserer Arbeit unterstützen.

Unsere Arbeitsinhalte und Zielsetzungen mit Liedern, Fingerspielen, Bilderbüchern, angeleiteten Angeboten, Exkursionen, Experimenten und anderen Tätigkeiten finden Sie schriftlich niedergelegt im Eingangsbereich unserer Einrichtung. Fotoausstellungen unterstreichen unsere Arbeit.

7. Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungspartnerschaft

Eine intensive Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern unterstützt die gemeinsamen Erziehungsaufgaben. Das Wohl der Kinder ist unser oberstes Anliegen.

Wir Erzieherinnen möchten Sie als Eltern aber auch in pädagogischer Hinsicht begleiten. Für Fragen, die das Kind betreffen, stehen wir immer für Sie als Ansprechpartner zur Verfügung.

Tür- und Angelgespräche werden von uns oft genutzt, um einen guten Kontakt zu Ihnen als Eltern zu pflegen, aber auch um Kurzgespräche zu vertiefen.

Wir bieten Ihnen Hinweise auf Institutionen, die den Eltern bei besonderen Fragestellungen weiterhelfen können.

Wir sind bemüht, Transparenz über unsere pädagogische Arbeit herzustellen. Informationen, wie Lieder, Fingerspiele, Bastelangebote, Fotos usw. finden Sie im Eingangsbereich an der Wand zum Bienenraum.

Wir führen Informationsabende oder Nachmittage durch, an denen alle Eltern die Möglichkeit haben, aktiv mit Fragen oder Anregungen mitzuwirken.

Zwei- bis dreimal im Jahr finden Gruppenelternabende oder thematische Abende statt, zu denen immer alle Eltern herzlich eingeladen sind.
Wir wünschen uns im Interesse Ihrer und „unserer“ Kinder eine gute und intensive Zusammenarbeit.

In der Adventszeit findet in einer gemütlichen Runde zum Elternaustausch ein gemeinsames Kaffeetrinken statt.

Ein Elternbeirat wird am Beginn eines jeden Jahres auf dem ersten Elternabend gewählt. Er ist ein beratendes Gremium und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger. Bei bestimmten Projekten oder Vorhaben bedarf es der Hilfe der Eltern genauso wie der Elternvertreter, z.B. bei der Planung und der Durchführung des Laternenfestes oder Ihre aktive Mitarbeit bei einem Sommerfest im Kindergarten.

Wir wünschen uns eine gute, offene und vor allem kindorientierte Zusammenarbeit.

8. Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Institutionen

Gute Kontakte zu Fachdiensten und zu Institutionen fördern für Eltern und Erzieher ein Gefühl der Sicherheit und stärkt eigene Kompetenzen.

Grundschule: Es werden die Entwicklungsberichte und Beobachtungsbögen mit schriftlicher Zustimmung der Eltern an den zukünftigen Klassenlehrer weiter gegeben.

Es finden gemeinsame Info-Elternabende und Dienstbesprechungen mit der Grundschule statt sowie Sprachstandsfeststellungen im Kindergarten, Schnupperunterricht in der Schule und ein Austausch über die eingeschulten Kinder.

Fachschule für Sozialpädagogik: Wir kümmern uns gern und mit viel Fürsorge auch um Praktikantinnen und Praktikanten, die oftmals im Kindergarten tätig sind.

Wir tauschen uns aus mit den Lehrkräften und nehmen teil an Praxisanleitertreffen in der jeweiligen Fachschule.

Gibt es Probleme oder Fragen, so wenden wir uns auch an das Jugendamt, die Frühförderung in Helmstedt, Beratungsstellen, Logopäden usw. Nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern werden jedoch Informationen an Dritte weitergegeben.

Ein regelmäßiger Erfahrungs- und Gedankenaustausch findet ca. alle 2 Monate zwischen allen Leitern und Leiterinnen der umliegenden Kindergärten statt.



Liebe Leserin und lieber Leser, nun haben Sie unser Konzept gelesen. Sicherlich sind Ihnen viele Gedanken gekommen. Vielleicht vor allem dann, wenn Sie an Ihr Kind oder an Ihre eigene Kindheit gedacht haben.

Eine Konzeption besteht nie endgültig, denn an jedem Tag, in jedem Monat oder in jedem Jahr begegnen uns Veränderungen. Diese Konzeption wird daher stetig erneuert und verändert aufs Neue erscheinen.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Ihre
Petra Werner-Reck

und

Ihre
Brigitte Kasprzak

Beobachtungsbogen

Name:	Vorname:	Geb.:	Aufnahme:	Datum:
-------	----------	-------	-----------	--------

Sozial-Emotionaler Bereich



Kontaktfähigkeit gegenüber Kindern und Erwachsenen	spricht häufig andere an			
	holt Material von anderen			
	fragt um Rat			
	spielt gern mit anderen			
	fordert andere zum Spielen auf			

Gruppenfähigkeit	kann mit anderen Kindern gemeinsam handeln			
	übernimmt und führt Teilaufgaben durch			
	kann Kompromisse annehmen			
	akzeptiert Vorschläge anderer			
	hilft anderen Kindern			
	erkennt aufgestellte Regeln als Verbindlich an			

Konfliktverhalten	kann eigene Lösungen finden			
	trägt Konflikte verbal angemessen aus			
	zeigt Kompromissbereitschaft			

Selbstkontrolle	kann sich zurückhalten			
	lässt andere Kinder ausreden			
	kann Bedürfnisse zurückstellen			
	kann aufmerksam zuhören			

Selbstsicherheit	wirkt angstfrei			
	äußert eigene Wünsche			
	erinnert an Versprechen			
	wert sich gegen ungerechtfertigte Anschuldigungen			
	vertritt Meinungen und Ideen			

Selbstständigkeit	erledigt alltägliche Verrichtungen allein			
	führt kleine Aufgaben zügig durch			
	kann sich selbst Aufgaben stellen			
	arbeitet ohne zusätzliche Hilfe			
	kann sich ausdauernd beschäftigen			

Neugierverhalten	ist neugierig auf die Schule			
	fragt nach Wortbedeutung/ Zusammenhänge			
	ist interessiert an neuen Dingen			
	erkundet die eigene Umwelt			
	stellt spontane Fragen			

Sensorischer Bereich

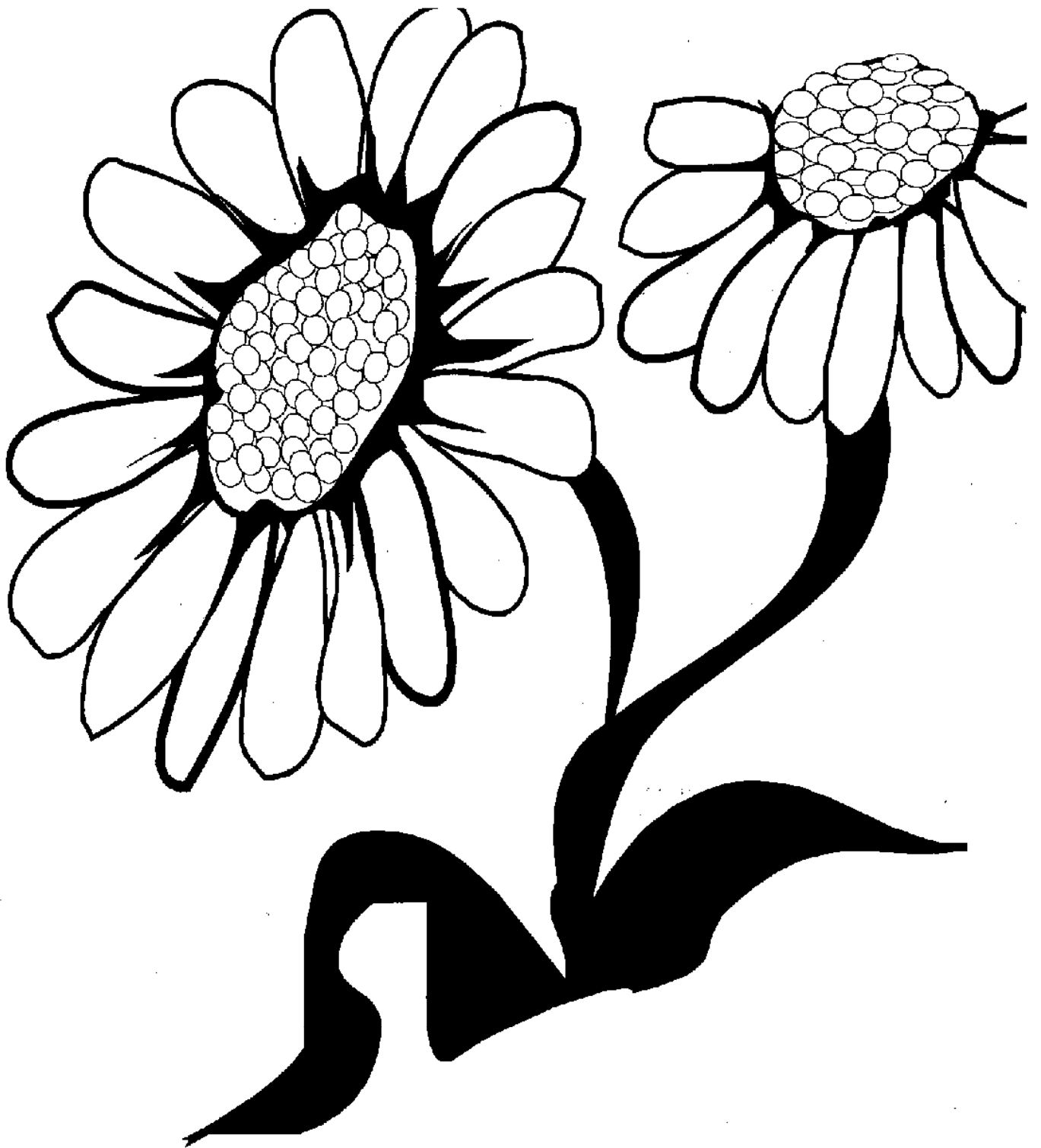
				
Gesundheit	ist körperlich gesund			
	kann gut hören			
	kann gut sehen			
	hat einen stabilen Gesundheitszustand			
Gleichgewicht	kann auf einem Bein stehen			
	kann balancieren			
	kann schaukeln			
	kann die Treppe sicher hoch- und runtergehen			
Geschicklichkeit/ Gewandtheit	bewegt sich gern			
	kann Hindernisse überwinden			
	kann gezeigte Übungen nachmachen			
	kann fließende und koordinierte Bewegungen ausführen			
Zusammenspiel von Auge und Hand	kann die Handbewegung steuern und koordinieren			
	kann kneten und falten			
	kann Perlen aufziehen und einen Turm bauen			
	kann mit der Schere ausschneiden			
Feinmotorik Linien/ Malen	kann den Stift richtig halten			
	kann gegenständlich malen			
	kann eine Form / Figur abzeichnen			
	kann Figuren / Gegenstände ausmalen			
	kann Personen mit Körperteilen an der "richtigen" Stelle malen			

Lebenspraxis

				
Lebenspraktische Fähigkeiten	kann sich aus- und umziehen			
	kann auf- und zuknöpfen			
	kann alleine zur Toilette gehen			
	kann die Schuhe richtig anziehen			
	kann Besteck benutzen			
	kann seine Anziehsachen herausfinden			
	kann Schleife binden			
	kann hauswirtschaftliche Tätigkeiten erledigen			

Kognitiver Bereich

				
Visuelle Wahrnehmung	kann Gegenstände sortieren			
	kann Farben benennen			
	kann Formen unterscheiden, nachlegen und nachzeichnen			
	kann ein Puzzle nach Vorlage legen			
	kann seinen Namen in großen Druckbuchstaben schreiben			
	kann oben, unten, rechts, links, mitte, ecke usw. benennen			
	kann gestern, heute, morgen unterscheiden			
Konzentration und Ausdauer	kann sich mit einer Aufgabe länger beschäftigen			
	ist bereit sich anzustrengen			
	lässt sich nicht ablenken			
	kann genau zuhören			
	hat eine gute Merkfähigkeit			
Merkfähigkeit Mathematische Fähigkeiten	weiß den eigenen Namen, Adresse, Lebensalter			
	kann bis 10 zählen und Dinge abzählen			
	kennt die Bedeutung der Mengen (mehr - weniger - gleich viel)			
	zeigt Interesse an Buchstaben und Zahlen			
	kennt die Wochentage / Monate			
Auditive Wahrnehmung	kann kurze Sätze genau nachsprechen			
	kann den Inhalt von kleinen Geschichten wiedergeben			
	kann kurze und lange Wörter unterscheiden			
	kennt Reimwörter			
	unterscheidet Realität und Fantasie			
Sprachverhalten	bildet die Laute richtig			
	spricht deutlich und laut, dass es jeder verstehen kann			
	artikulierte mehrsilbige Wörter richtig			
	hat einen sicheren Wortschatz, kann Gegenstände benennen			
	bildet die Sätze grammatikalisch richtig			
	benutzt Gegenwart und Vergangenheit			
	kann einfache Bilder beschreiben			
	hat keine Hemmungen zu sprechen			
	hat Freude am Singen			
	reagiert auf Ansprache von hinten			
kann Richtungshören				
Sonstiges				



Eröffnung der Einrichtung: 1987